

Evaluation
des DED-Programms
„Bildung trifft Entwicklung“

Erstellt von
Dr. Heidi Grobbauer,
Komment – Salzburg, www.komment.at
Mag. Susanne Höck,
EOP – München, home.eopz.de
Dr. Jean-Marie Krier,
Futures – Salzburg, www.futures.at

Oktober 2010

Gutachterinnen:

Susanne Höck, M.A., EOP,
Dr. Jean-Marie Krier, Komm

Schlussbericht
zur Evaluation der
Förderung von „Schulprojekten“ im Inland

Teil 1: Bericht

Schlussbericht

Evaluation
der durch die LEZ geförderten
entwicklungsbezogenen schulischen und außerschulischen
Bildungsarbeit in Berlin

Teil 1: Bericht

Dezember 2010

Beauftragt von: Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ) bei der
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen

Gutachter/in:

Susanne Höck, M.A., EOP München, www.eop-evaluation.de
Dr. Jean-Marie Krier, KommEnt Salzburg, www.komment.at

Theorie und Praxis: Globales Lernen und Bildung für eine nachhaltige
Entwicklung – Positionen, Potentiale, Perspektiven

Qualitätsüberprüfung und Evaluationsrealität: Erkenntnisse aus der Analyse externer Evaluierungen

Susanne Höck, M.A.; Dr. Jean-Marie Krier

1. Qualität und Evaluation –
grundsätzliche Anmerkungen
2. Datenbasis und Methoden
3. Qualität und Terms of Reference (ToR)
4. Evaluationspraxis
5. Herausforderungen
6. Notwendige Impulse

1. Stockmann 2006: Qualität im Nonprofit-Bereich wird vorwiegend an erzielten Wirkungen gemessen
2. Wirkungsbeobachtung liefert Erkenntnisse zur Verbesserung der Qualität
3. Wirkungsbeobachtung in Bildungsprozessen methodisch herausfordernd, Messungen anspruchsvoll, Zuordnungen uneindeutig
4. Gütekriterien machen Lern- und Bildungserfolge wahrscheinlicher (Jungk, 2010); > Beachtung von Qualität bereits in Planung und Durchführung

Datenbasis: 11 Evaluationen

wo	Team	Titel	Auftraggeber
AT	1	Fair Trade Academy	ARGE Weltläden, Feldkirch
AT	1	Projekt „Peer Up!“ - österreichischer Teil	World Vision Österreich, Wien
DE	2	Schulwettbewerb „vernetzte-er.de“	Tatort - Straßen der Welt e.V., Köln
DE	1	bundesweite Fair-Handels-Beratung-FHB	Forum Fairer Handel, Berlin
DE	2	Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm "ENSA"	InWEnt, Bonn
DE	1	MISEREOR-Gästereisen	Misereor, Aachen
DE	2	Förderung von entwicklungsbezogener Bildungsarbeit durch das Land Berlin	SenWTF, Berlin
DE	3	DED-Programm „Bildung trifft Entwicklung“	DED, Bonn
DE	2	vom EED geförderte „Schulprojekte“	EED, Bonn
AT	3	Personelle Zusammenarbeit / RückkehrerInnen-Arbeit von HORIZONT3000 und Jugend Eine Welt	Austrian Development Agency, Wien
DE	3	Hamburger Klimaschutzkonzept 2007-2012	Leitstelle Klimaschutz, Hamburg

Partizipativ: „gemeinsam lernen“

- Dokumentenanalyse
 - Fragebogen (online, schriftlich)
 - Stakeholder-Interviews
(face to face, telefonisch)
 - Experteninterviews
 - Gruppeninterviews
 - Teilnehmende Beobachtung
 - Stakeholder-Workshops
-

11 Evaluationen:

- Davon ohne ToR 3
- Offene ToR 3
- Enge ToR 5

Qualitätsbezüge:

- OECD/DAC-Kriterien: 3
- Orientierungsrahmen: 2
- Verweise auf regional/lokal geltende bzw. individuelle (vorab existierende oder für die Evaluation entwickelte) Qualitätskriterien: 3

Qualität und ToR 2

vorab sehr detaillierte
ToR mit wenig
Gestaltungsspielraum

ToR werden erst im
Dialog / Inception
Report genau
ausformuliert



Auftraggeber geben
Steuerungskompetenz
nicht ab; zumeist bei
größeren Organisationen
mit entsprechend viel
Evaluationswissen

Auftraggeber sind
bereit, einen Auftrag zu
vergeben, ohne genaue
Vorstellungen vom
Prozess vorzugeben:
Gestaltungsspielraum
für Evaluatoren

Mehr Gestaltungsspielraum ermöglicht
stärkere Berücksichtigung von Qualitätsfragen

„enge“ ToR mit zahlreichen
Qualitätsbezügen

Schwierigkeiten:

- konkurrierende
Qualitätskriterien für
Projektebene
- Erwartung, weitere
Qualitätskriterien für die
Evaluation zu entwickeln

offene ToR ohne
Qualitätsbezug

Entwicklung von
Qualitätsdimensionen
(Stockmann 2006) im
Inception Report

- Planungsqualität
- interne
wirkungsbezogene Qualität
- externe
wirkungsbezogene Qualität
- Nachhaltigkeit

„enge“ ToR mit starkem
Wirkungsfokus

keine ausformulierten
ToR; „wir wollen
wissen wie es
wirkt“

Schwierigkeiten:
• Anwendung eines
linearen
Wirkungsmodells auf
Beratungs- und
Bildungsprozesse
• fehlende Indikatoren für
zentrale Wirkungen

Vorschlag durch
Evaluationsteam:
theoriebasiertes Modell
als Grundlage für
Wirkungsanalyse von
Weiterbildungs-
maßnahmen

1. Qualitätskriterien

- Kaum generell anerkannte Qualitätskataloge; Ausnahme: DAC-Kriterien
- Qualität bezieht sich v.a. auf Ergebnisse / Wirkungen, wenig auf Prozesse

2. Indikatoren

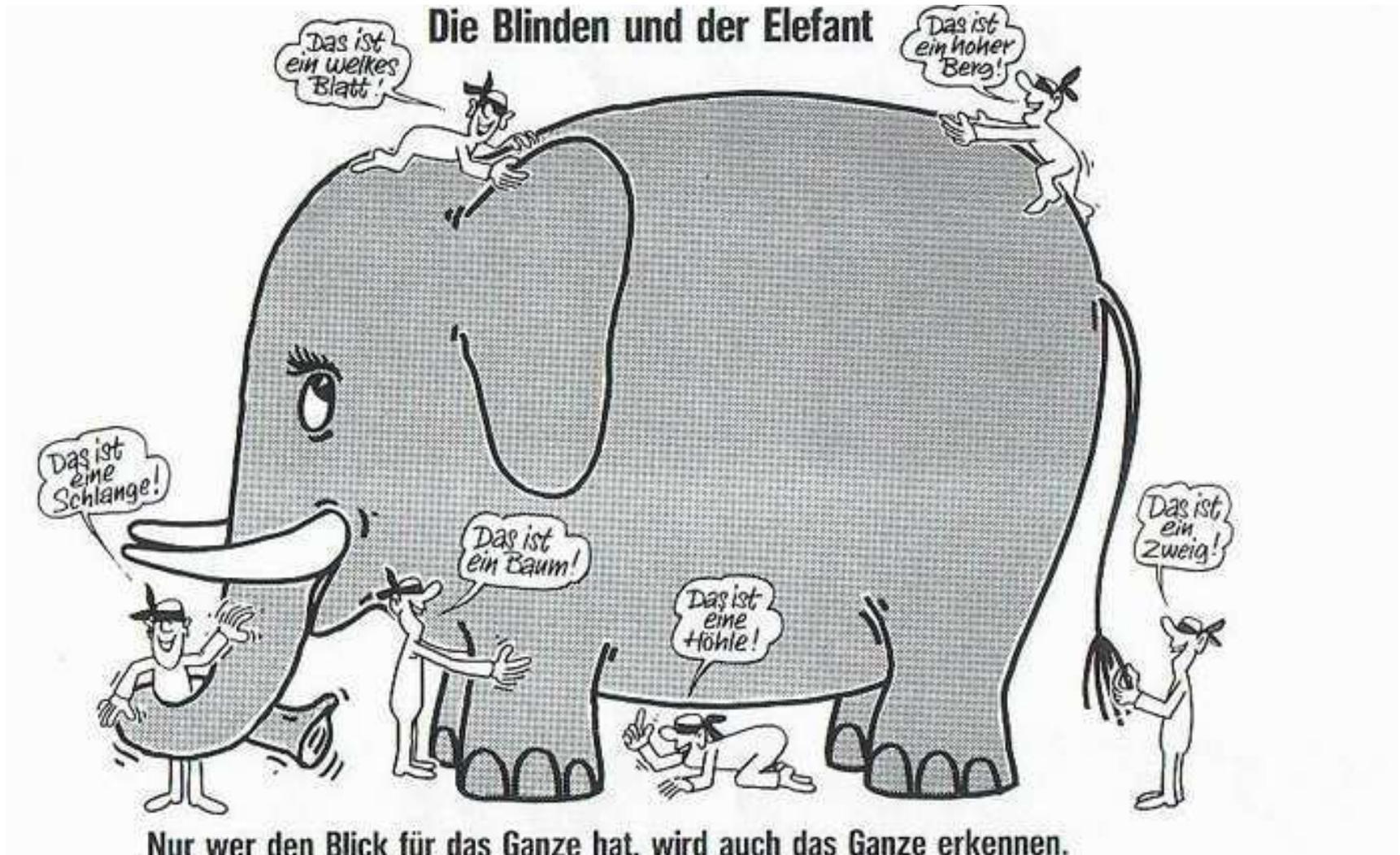
fehlen oft auf Programm- und Projektebene; sie müssen a posteriori von den Evaluatoren entwickelt werden

3. Grenzen bei der Datenerhebung
 - Zeitpunkte der Maßnahme und der Evaluation klaffen auseinander
 - Zielgruppen im Nachgang schwierig erreichbar
 - Verwendung von Sekundärdaten schwierig
 - Zielgruppen kaum / oberflächlich zu Qualität befragt (z.B. zu eingesetzten Methoden, Aufmerksamkeitsspanne der TN)
 - Fragebogen: häufig eingesetzt, selten ausgewertet
 - Methoden „teilnehmende Beobachtung“ und „Workshop“ wenig genutzt
-

Herausforderungen 1

- Orientiert an der EZ gibt es in den letzten Jahren eine starke Fokussierung auf Wirkung; ist in der Bildungsarbeit ein komplexes Anliegen
- Qualität sollte nicht nur anhand erwünschter Ergebnisse und erfolgter Wirkungen, sondern auch anhand der Güte von Prozessen untersucht werden
- Qualitätsüberprüfung von Prozessen und Wirksamkeitsnachweis gehören zusammen...

Herausforderungen 2



Notwendige Impulse 1

Was es braucht:

- regelmäßigen Austausch zwischen NRO, Förderern, Wissenschaft und Evaluatoren
 - Bekanntmachen von übergreifenden Qualitätssystemen bzw. -kriterien
 - Aufgreifen der Qualitätsdiskussion durch Auftraggeber von Evaluationen
 - Stärkere Orientierung der Evaluatoren an übergeordneten Qualitätskriterien und / oder eingeführten theoriebasierten Modellen
-

Notwendige Impulse 2

- Referenzstudie(n) in Zusammenarbeit zwischen Organisationen, Wissenschaft, Fördergebern und Evaluatorenteams
- sonstige Ideen unter den TeilnehmerInnen im World Café...

